

Einen Teil des Kurgeländes erwartet eine lange vorbereitete Heilkur Baudenkmalern wird ihre ursprüngliche reine Gestalt zurückgegeben

Nicht nur neuer Glanz, sondern vor allem ihre ursprüngliche Gestalt und neue Nutzungsmöglichkeiten erlangen einige Kulturdenkmäler auf dem Kurgelände von Luhačovice. Es sind architektonisch interessante Objekte, zum Beispiel die Kurgalerie oder die Vinzenzquellenhalle. „Nach Fertigstellung dieser Revitalisierung werden unsere Kurgäste und Besucher nicht nur Äußeres und Inneres der Gebäude selbst bewundern können. Neu zur Verfügung steht dann zum Beispiel eine interaktive Entspannungsausstellung“, sagt Eduard Bláha, Generaldirektor der Kurgesellschaft Luhačovice, die der Bauherr ist.

Das gesamte Kurgelände, bestehend aus etwa 20 Hektar voller Grünanlagen und schöner Gebäude, wurde zur Eintragung in das UNESCO-Weltkulturerbe nominiert. „Für seine Pflege, Erneuerung und Weiterentwicklung unternehmen wir systematisch die größten Anstrengungen. Die Revitalisierung der Kunstgalerie, der Vinzenzquellenhalle und der Kurkolonnade ist dabei eine weitere Etappe,“ erläutert Eduard Bláha. In der „Heilkur“, die diese Gebäude nun machen, geht es nicht nur um Instandsetzungen, sondern auch darum, ihnen wieder das ursprüngliche Aussehen zu verleihen. Dieses wurde nämlich durch verschiedene Eingriffe in gewissem Maß verändert.

Beherrscht wird der Gebäudekomplex vom Pavillon der Vinzenzquelle, von dem nach der einen Seite ein Flügel abgeht, in dem sich heute die Räumlichkeiten für Poliklinik, Kunstgalerie, Café und ein Restaurant befinden. In der anderen Richtung schließt sich an den Pavillon die Kurkolonnade an. Das Objekt als Ganzes wurde zur Wende der 40iger und 50iger Jahre nach Plänen des Architekten Oskar Poříška im Geist des organischen Funktionalismus erbaut. Mit seiner geschwungenen Form schafft es ein Gegengewicht zu den beiden im ähnlichen Geist errichteten Dominanten der Kurplatzes – dem Společenský dům (Gesellschaftshaus) und dem Hotel Smetana.

Ein großer Vorteil der Investition, die dank europäischer Subventionen möglich wurde, ist außerdem das noch attraktivere Angebot an Aktivitäten auf dem Kurgelände. Im Obergeschoss der Vinzenzquellenhalle entsteht eine interaktive Ausstellung über die Mineralwasser von Luhačovice, die zugleich der Entspannung dienen wird. Eine weitere Neuheit wird eine Trinkstelle für Vinzenzquellwasser direkt in der Kolonnade sein. „Früher gab es hier Wasser aus der Amanda-Quelle, die jedoch nicht mehr genutzt wird. Nun leiten wir Vinzenzquellwasser hierher, so dass dann die Gäste und Besucher dieses außerordentlich geschätzte Mineralwasser auch außerhalb der Betriebszeit der Halle zur Verfügung haben,“ erläutert Eduard Bláha.

Obwohl die Revitalisierung des Komplexes von Architekt Oskar Poříška ein riesiger Beitrag zur weiteren Entwicklung des beliebten Kurgeländes sein wird, bedeutet sie zugleich auch zeitweilige Komplikationen. „Den Gästen garantieren wir unseren vollen Service, das Leistungsangebot bleibt davon unberührt. Für die Trinkkur wird aus anderen Quellen gesorgt. Trotzdem müssen wir uns damit abfinden, dass es sich um ein Bauvorhaben handelt. Wir haben eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die zwar unsere Kosten erhöhen, jedoch die Auswirkungen der Instandsetzungen teilweise eliminieren,“ erklärt Eduard Bláha. Vorrangig geht es um die Organisation der Bauarbeiten, die nur an Werktagen erfolgen, und dies zu ungewöhnlichen Stunden – die Bauarbeiter beginnen nicht früher als um 8:00 Uhr und hören spätestens um 17:00 Uhr auf. Der Bereich um die Gebäude wird außerdem besonders sorgfältig umfriedet, an den exponiertesten Stellen sogar mit vier Meter hohen Barrieren.

Die Revitalisierung selbst beginnt am 17. 9. 2018. Ihr erster Abschnitt, der vor allem die Vinzenzquellenhalle umfasst, soll bis Anfang nächsten Sommer abgeschlossen sein, der restliche Teil dann einige Monate später. „Wir hoffen, dass wir dank der Ausdehnung unseres Kurgeländes voller angenehmer Winkel und weiterer bemerkenswerter Bauten auch für die Dauer dieser außergewöhnlich wichtigen Revitalisierung nichts an Attraktivität für unsere Kurgäste und die Besucher der Stadt verlieren,“ sagt Eduard Bláha und fügt hinzu, dass die Rolle der Kolonnade zeitweilig vom mit Mobiliar ausgestatteten Vorbau des unweiten Gesellschaftshauses (Společenský dům) übernommen werden kann.

Ein Großteil der mehr als einhundert Millionen Kronen betragenden Investition wird durch Subventionen aus europäischen Quellen gedeckt. „Auch der Umstand, dass wir mit unseren Subventionsantrag Erfolg hatten, zeugt davon, wie überaus wichtig es ist, diese Baudenkmalern zu erneuern,“ meint Eduard Bláha abschließend.